

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 142. Donnerstag, den 19. November 1829.

Die Noth in Leipzig zu Ende des Jahres 1759 und Anfang 1760.

Wir bemerkten schon im Tageblatt unterm 20. Jan. d. J., daß die Nachrichten, welche sich in Betreff von den Mißhandlungen der angesehensten Männer Leipzigs zu Ende des Jahres 1760 und im Jan. 1761 in den besten Schriftstellern über jene Zeit vorfinden, nicht ganz richtig seyn dürften. Den Beweis für unsern Zweifel führten wir aus einer Schrift Sokolowsky's von 1768. Noch könnten wir bemerken, daß Friedrich II. zu jener Zeit das Hauptquartier hier hatte. Wenn nun so unmen schliche Bedrückungen statt fanden, wie sie kaum gegen den ärgsten Verbrecher geübt werden: würden sich ihm denn nicht die Weiber und Töchter der Gepelnigten auf der Straße zu seinen Füßen, zu den Füßen seines Rosses niedergeworfen, und um Gnade geknecht haben? Und hätte dann der philosophische König so ein Tyrann sein können, ihnen abzuschlagen, was man dem Sänder gestattet, der zum Hochgericht bestimmt ist: gesunde Speise, warmes Gefängniß, Reinlichkeit? Wir versprochen am a. D. diesen Punkt ein andermal zu lösen, und vermögen es auch

recht gut, theils aus jenen Papieren, aus welchen wir bereits am 21. September eine Scene mittheilten, theils aus einer jetzt seltenen Partelschrift, welche damals über die Erpressungen des Preussischen Heeres erschten,*) theils endlich aus einer andern Flugschrift jener Tage: Schreiben eines Schweizer Kaufmanns an einen seiner Anverwandten aus Leipzig dd. 15. Februar 1760, in 4., 16 S. Beide finden sich auch abgedruckt unter Nr. 21 und 28 in der „deutschen Kriegskanzlei des Jahres 1760.“ Aus ihnen allen nun geht unwidersprechlich hervor, daß jene Bedrückungen, welche Archenholz, Engelhardt, Welfe, u. a., mit so grellen Farben schildern, nicht Ende 1760 und Anfang 1761, sondern ein Jahr früher, Ende 1759 und Anfang des Jahres 1760 statt fanden, wo Friedrich II.

*) Beweis, daß derjenige, der schon ein Pottentotte ist, nicht erst einer werden dürfe. Frankfurt a. M., 1760, 56 S. in 4. Als im Jahr 1759 von den Oesterreichern, Russen etc. in der Mark, in Schlesien, in Preußen so gehäufet worden war, hatte ein Preussischer Schriftsteller gefragt, ob die Menschen Pottentotten, amerikanische Wilde, werden wollten? Die von uns genannte Schrift gab die Antwort darauf, daß die Preußen beides schon selbst wären, und führte den Beweis aus den Schicksalen Leipzigs vornehmlich.

das Hauptquartier nicht in Leipzig, sondern in Wilsdruff und Freiberg*) hatte. An sich wäre die Sache ziemlich gleich. Ob unsere Großväter in jenem oder in diesem Jahre gepeinigt wurden, kann uns gleichgültig seyn. Allein in Bezug auf Friedrich II. macht es einen großen Unterschied, ob solche Grausamkeiten gegen unsere Väter unmittelbar unter seinen Augen geübt wurden, oder ob er manche Meile entfernt, und also genöthigt war, alles der Discretion seines Commandanten in Leipzig zu überlassen, und dessen Berichten zu vertrauen. Zugleich füllen wir aber auch in dem, was uns die genannten Schriftsteller von jener Zeit erzählen, eine nicht ganz unbedeutende Lücke aus, die um so häßlicher ist, weil sie sich mit einer Verwechslung paart. Kommt nun noch dazu, daß wir hier wieder mit Männern Bekanntschaft machen, deren Nachkommen zum Theil noch unter uns in Ehren und Achtung stehen, so dürfte wohl unsere Mühe mit noch günstigerem Auge betrachtet werden, zum mindesten von jedem:

— Der seiner Väter gern gedenkt!

Wir erzählten schon unterm 21. September d. J., wie Leipzig 1759 vom General Wunsch, Siegeroth und Keller, theils für eigne Rechnung, theils auf Befehl des General Fink, gewaltig mitgenommen worden war. Namentlich mußte eine Contribution von 100,000 Thlr. (im September) nebst 30,000 Thlr. Executionskosten aufgebracht werden. Indessen sie waren, wie gesagt, nur das Vorpiel zu viel größern Erpressungen und jenen Mißhandlungen, womit man die würdigsten Männer überhäufte.

*) Tempelhofs Geschichte des siebenjährigen Krieges, zu Ende des dritten und Anfang des vierten Theiles. Leider findet sie sich auf unsern beiden Bibliotheken nicht!

Am 19. Nov. 1759 ließ nämlich der Generalmajor v. Keller, der preussische Commandant, den Rath zusammenrufen, und eröffnete ihm, wie der König Friedrich seine Versicherung, dd. Breslau, 29. December 1758, Leipzig von allen Contributionen zu entbinden*) „vor ohnverbindlich erkläre, weil Rath und Stadt die Reichsarmee herangelockt, bei deren Kommen eine Freude bezeuget und die preussischen Truppen zur Desertion verleitet hätte. Daher von der Stadt 800,000 Thlr. binnen wenigen Tagen in Ducaten und Silber-Cassengeld verlangt würden.“ Der Wolf und das Lamm! Rath und Stadt Leipzig sollen eine Armee herbeigelockt und die preussischen Helden zur Desertion**) verleitet haben! Die Freude wollen wir ganz weglassen; dieser Begriff ist zu relativ. Doch jede Vorstellung des Lammes gegen den Wolf, i. e. des Raths gegen den Gen. v. Keller, war umsonst. Am 21. November ließ er den Rath auf dem Rathhause, die Kaufmannschaft auf der Börse zusammenrufen. Erst, als es dunkel war, kam er, und mit ihm Wache. Er erpreßte dadurch von beiden das Versprechen, nicht aus der Stadt zu gehn; 400,000 Thlr., verlangte er dann, solle die Rathskammer, 400,000 die Kaufmannschaft zahlen, und schon am 23. November die Repartition gemacht werden. Beide Corpora expirten nach Möglichkeit, so daß Keller am 27. nun selbst „Taxenzettel“ in die Häuser schickte, und von manchen 5, 10, 15 und 20,000 Thlr. fordern ließ, die freilich Niemand hatte. Im Gegentheil berief sich Jeder auf das von uns

*) Vergl. das Tagebl. vom 21. September d. J.

**) Am 5. Aug. 1759 ging Leipzig an die Reichsarmee über. Die Preußen bekamen freien Abzug, und desertirten allerdings in Menge, allein — wer waren diese Krieger? Zum großen Theil Sachsen! Da bedurfte es keiner Verleitung!

schon angeführte Versprechen Friedrichs II. „Er wird seiner Hand und (seinem) Siegel nicht entgegenhandeln,“ sagte man. Der Gen. von Keller nahm darauf andere Maßregeln, und ließ am 28. und 29. die Kaufleute Adolph Richter, Thom. Richter, Haansen, Treitschke, nebst noch 12 andern, aufs Schloß bringen. An den König war in der Zwischenzeit eine Deputation geschickt, aber nicht vorgelassen worden. Schon am 6. December geschickte man ihnen auch 4 Rathsherren bei, deren bald noch zwei folgten, und von nun an begann jenes unerhörte Verfahren, das im nächsten Jahre wiederholt, obschon nicht mit so großer Beharrlichkeit und Strenge durchgeführt wurde. Man entzog diesen Gefangenen Wäsche, Barbier, Betten, Licht; es durfte kein Diener, kein Freund, kein Kind, kein Weib zu ihnen. Am 21. December wurde der ganze Rath auf dem Rathhause arretirt, und daselbst, sogar die ganzen Weihnachtsfeiertage über im Arrest, behalten. Der Commandant sparte kein Mittel, das eine und das andere Corpus zu überreden, in die ihm abverlangte Summe zu willigen. Die Leiden wurden gesteigert, so weit es möglich war. Allein der Rath und die Kaufmannschaft ließen sich weder durch List noch Gewalt zu einem solidarischen Versprechen, die 800,000 Thlr. zu zahlen, bewegen, und so ward nun am 29. December auch fast der ganze Rath auf das Schloß gebracht. Eigentlich war nun also die Stadt ohne oberste bürgerliche Behörde, und dies in einem Augenblicke, wo die Messe begonnen hatte. Die Rath und looses Gesindel hatten freies Spiel. Der Rath stellte dies vor, und von Keller war dadurch doch bewogen, mindestens eine Deputation ins Hauptquartier des Königs abgehen zu lassen, wohin sich auch am 31. der Appellationsrath und Bürgermeister D. Born und der Kammerrath Hohmann begaben, aber — wieder nicht vorgelassen, sondern hart zurückgewiesen wurde. Das ganze Contributionsgeschäft wurde, sogar dem Gen. v. Keller abgenommen, und einem Capitain von Dyhern übertragen, gegen welchen Keller ein Engel gewesen war. Man denke, was das sagen will!

(Beschluß folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Einladung zur musikalischen Abendunterhaltung,

Montag, den 23. November,

veranstaltet von Emilie Reichold.

Es werden darin vorgetragen:

Duvertüre zu Macbeth, von Gellar. (Neu.)

Adagio und Rondo, aus dem Es-dur-Concert von Moscheles. (Emilie Reichold.)

Arie (neu), vorgetragen von Mad. Franchetti-Walzel.

Achtes Concert von L. Spohr, vorgetragen von Herrn Eichler.

Duvertüre. (Neu.)

Die Forelle, als Quintett bearbeitet von F. Schubert. (Neu.)

Duett, von Lindpaintner (neu), vorgetragen von Dem. Grabau und Hrn. Hammermeister.

Solo-Variationen, von Herz, über das Thema „la violette.“ (Emilie Reichold.)

Billets zu 16 Gr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Wilhelm Härtel, Peters, Hofmeister und Probst zu haben.

Anzeige einer neuen Sächsischen Vaterlandzeitung, sowohl für das Königreich, als auch für sämtliche Herzogthümer Sachsens.

Bei E. S. F. Hartmann in Leipzig erscheint mit Anfang des Jahres 1850: Sächsische Zeitung. Ein Tageblatt zur Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner Sachsens und der angränzenden Länder. Nebst einem Intelligenzblatte für Inserate aller Art. In groß 4. Herausgegeben von E. von Alvensleben und D. G. Bretschel in Leipzig. Preis des ganzen Jahrgangs 4 Thlr.

Dieses Tageblatt, über dessen Tendenz und umfassendem Plan der Prospectus das Nähere besagt (welcher im Königreiche Sachsen, so wie in sämtlichen Großherzogl. und Herzogl. Sächsischen Staaten in allen Buchhandlungen, literarischen Instituten und bei den resp. Postämtern gratis zu haben ist), soll ein Volksblatt im edleren und besseren Sinne des Wortes werden, und als solches nicht allein eine fühlbare Lücke ausfüllen, sondern auch das Organ zur Knüpfung eines innigen Nationalverbandes zwischen allen Bewohnern derjenigen Länder werden, welche den Namen Sachsen führen. Alle patriotisch gesinnten Sachsen werden hierdurch aufgefordert, die Idee der Unternehmer durch Theilnahme an dem Blatte zu unterstützen.

Passende Beiträge von Allen denen, welche Beruf in sich fühlen, an diesem Tageblatte thätigen Antheil zu nehmen, werden mit Vergnügen von der Redaction der Sächsischen Zeitung angenommen werden.

Inserate, welche wegen großer Verbreitung des Blattes in sämtlichen Sächsischen Ländern sehr wirksam seyn werden, beliebe man unter der Adresse des Verlegers franco einzusenden. Die gedruckte Zeile kostet 1 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

ENCYCLOPÄDIE
der **medizinischen Wissenschaften**
nach dem
Dictionnaire de Médecine

frei bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen.

In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten herausgegeben

von
Friedrich Ludwig Meissner,

Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, akademischem Privat-Dozenten, der naturforschenden Gesellschaft und der öconomischen Societät zu Leipzig ordentlichem Mitgliede.

Erster Band. *A—Apyrexia.*

Dass bei der täglich steigenden Vervollkommnung der Arzneiwissenschaft und ihrer einzelnen Branchen, mit Inbegriff der zu ihr gehörigen, sich ebenfalls immer weiter ausbreitenden Hülfswissenschaften, wodurch das ärztliche Studium von Tage zu Tage mehr erschwert wird, eine brauchbare medicinische Encyclopädie ein tief gefühltes Bedürfniss ist, haben die Aerzte der neuern Zeit allgemein anerkannt; doch gebührt Frankreich der Ruhm, diesem Bedürfnisse zuerst abgeholfen zu haben. Im Jahre 1828 ist durch das vereinte Wirken der berühmtesten französischen Aerzte, *Adelon, Béclard, Bielt, Breschet, Chomel, H. Cloquet, J. Cloquet, Coutanceau, Desormeaux, Ferrus, Georget, Guersent, Lagneau, Landré-Beauvais, Marc, Marjolin, Murat, Orfila, Pelletier, Raige-Delorme, Rayer, Richard, Rochoux, Rostan, Roux und Rullier*, die neueste medicinische Encyclopädie (*Dictionnaire*

de Médecine) in 21 Bänden beendigt und dem letzten Bande ein Anhang nöthig gewordener Zusätze zu den früheren beigegeben worden, so dass dieses ganze Werk als erst seit einigen Monaten erschienen zu betrachten ist.

Diese Encyclopädie umfasst alle die verschiedenen Branchen der Medicin, als die Anatomie, Physiologie, die medicinischen Naturwissenschaften, die Hygieine, Pathologie, Pharmacie, Therapie, Chirurgie, Geburtshülfe, Medicina forensis u. s. w., jedoch mit vorzüglicher Berücksichtigung des practischen Bedürfnisses. Die verschiedenen Gegenstände sind in alphabetischer Ordnung, und so aufgestellt, dass bei der Classification der Materialien die gebräuchlichsten Benennungen gewählt worden sind.

Das ganze Werk erscheint in 10 Bänden binnen 3 Jahren, und zwar jeder Band für den Subscriptionspreis von 2½ Thlr. Sächs. oder 4 Fl. 30 Xr. Rhein., so dass das beendigte Werk um die Hälfte wohlfeiler seyn wird, als die französische Original-Ausgabe. Nach dem Erscheinen des zweiten Bandes hört obiger Subscriptionspreis auf und tritt der Preis von 3½ Thlr. Sächs. oder 6 Fl. 18 Xr. Rhein. pr. Band ein.

A. Fest'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Librairie française et étrangère

von
Bossange père von Paris,

Leipzig, Reichsstrassenecke,

erlaubt sich, Eltern und Erzieher bei Herannahen des Weihnachtsfestes auf eine grosse Auswahl der besten französischen Kinder- und Erziehungsschriften aufmerksam zu machen, die sich, ihrer Wohlfeilheit und Nützlichkeit wegen, zur Erlernung der französischen Sprache aufzumuntern, ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen. Von auswärts kommende Bestellungen werden mit Pünktlichkeit besorgt. In der genannten Buchhandlung findet man auch stets die neuesten literarischen Erscheinungen Frankreichs, Englands und Italiens. Cataloge sind gratis zu haben.

Assicuranz der Leipziger Aproc. Stadt-Obligationen.

In Beziehung auf unsere deshalb früher erschienenen Annoncen zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir Versicherungsaufträge fortwährend, und zwar bis zum 26sten d. M., annehmen.

Leipzig, im November 1829.

Forster und Bader.

Anzeige. Nachdem ich aus dem Meubles-Magazin vereinigter Tischlermeister im Halle'schen Zwinger ausgetreten bin, finde ich mich veranlaßt, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen: daß ich in meinem Hause auf der Windmühlengasse Nr. 852 mein eigenes Magazin etablirt, und alle Arten Meubles von feinen und ordinären Hölzern zum Verkauf daselbst aufgestellt habe. Indem ich bei solider und geschmackvoller Arbeit die billigsten Preise versichere, bitte ich um gütigen Besuch.

Johann Christoph Mercker, Tischlermeister.

Anzeige. Braunschweiger Numme ist von heute an zu haben bei

J. G. Wehnert, Nr. 182.

Anzeige. Die Eisbahn im Trier'schen Garten und auf der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

Anzeige. Ich zeige hierdurch den geehrtesten Herrschaften an, daß ich wieder Bestellung von warmen und kalten Pasteten, so auch Forellen, Kal und Gänse-Leber, in Gellée, alle Arten Crèmes und dergleichen annehme, und verspreche die billigste und reellste Bedienung.

Michael Bud, Ranstädter Steinweg Nr. 1003.

Verkauf. Mehrere Divans und Stühle von Mahagony und andern Holzarten, gut und dauerhaft gepolstert, sind zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen, in der Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe. **C. H. Müller, Tapezierer.**

Verkauf. Italienische Maronen werden fortwährend billigst verkauft, bei **H. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.**

Verkauf. Mein Lager von Hamburger Rauchtobaken und Cigarren, erstere in Rollen und Paqueten, bestehend in Barinas, Portorico, Louisiana und Petit-Canaster, letztere in Havanna-, Halb-Havanna-, Cabanas-, Domingo- und Virginien-Cigarren, ist stets aufs Vollständigste und Billigste sortirt. Vorzüglich aber empfehle ich Woodwille-Cigarren, à 20 Gr., in Kisten von 100 Stück, Maryland-Cigarren, à 20 Gr., von 100 Stück, in ganzen Kisten 3¼ Thlr. pr. 1000 Stück, und weniger guten Rauchtobak à 4 und 6 Gr. pr. Pfund. **Ferd. Kandler, Hallesche Gasse, halber Mond.**

Zu verkaufen sind jetzt 100 Ctnr. gutes Heu, bei **Christian Wilhelm Deckert jun., in Taucha.**

C. S. Günz, Petersstrasse Nr. 37,

empfiehl nachstehende Weine und Rum als vorzüglich gut und rein gehalten, als:

Weisse Weine.		Rothe Weine.	
Loupiac	à Bout. 6 bis 8 Gr.	Languedoc	à Bout. 6 bis 7 Gr.
Graves	- - 9 - 10 -	St. Gilles	- - 8 - 9 -
Hoch Sauterne . .	- - 12 - 16 -	Roussillon	- - - - 9 -
Würzburger . . .	- - 6 - 16 -	Tavel	- - - - 9 -
Forster	- - 8 - 9 -	Medoc, feiner . . .	- - - - 10 -
Forster Traminer .	- - 12 - 16 -	Chateau Margeaux .	- - - - 16 -
Rüdesheimer . . .	- - 18 - 28 -	Burgunder	- - 14 - 18 -
Markebronner . .	- - 20 - 32 -		

Champagner . . . à Bout. 34 bis 40 Gr.

Malaga - - - - 16 -

Dry Madeira . . . - - - - 24 -

Rothen und weissen Franzwein à Bout. 4 Gr.

Westind. Rum à Bout. 9 Gr. Jamaica-Rum à Bout. 12 und 14 Gr.

Auf 12 Bout. gebe ich eine Bout. zu, und die Preise bei Gebinden werde ich möglichst billig stellen.

Zugleich mache ich auf den in Commission habenden

Tokayer - Ausbruch

aufmerksam, den ich à Bout. 24 Gr. verkaufe, für 6 Thlr. aber 7 Bout. erlassen kann.

Wilhelm Teichert,

Catharinenstrasse Nr. 390, der alten Waage gegenüber, empfiehlt und verkauft billigst Haasenbrecher, Nussknacker, Grupir- oder Gemüse-Messer, Rettigsehneider, Zuckerzangen, feine Tischstähle, feine und ordinäre Lichtputzen, so wie auch Vorleg- und Tranchir-Messer.

Feine Schlittschuhe,

in allen Grössen und reichlicher Auswahl, empfiehlt und verkauft billigst

Wilhelm Teichert,

Catharinenstrasse Nr. 390, der alten Waage gegenüber.

G u s t a v O e h l e r,

am Markte unter den Bühnen,

empfang so eben echt ponceau seidnen Bepel, und empfiehlt solchen zum billigsten Preise.

Zu kaufen gesucht. Wer ein altes, aber noch in gutem Zustande befindliches Kinder-Billard zu verkaufen hat, melde es in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einer auswärtigen Material-Waaren-Handlung lernte, und jetzt auf hiesigem Plage in einer solchen als Commis servirt, wünscht zur Ausbildung und Vermehrung seiner Kenntnisse in einer hiesigen en gros Handlung oder Comptoir als Volontair baldigst eine Anstellung zu finden; desgleichen wird für ein hiesiges Comptoir und en gros Geschäft ein Lehrling von hiesigen rechtlichen Eltern gesucht; gefällige Nachfragen beantwortet J. L. Elze, Nr. 204.

Verpachtung. Ein im guten Stande sich befindliches Parterre-Local, im Ranstädter Viertel in der Stadt, bestehend aus einer geräumigen Gaststube, nebst Wohnung und den übrigen Zubehörungen, soll, Verhältnisse wegen, an eine solide bürgerliche Nahrung verpachtet werden durch
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In Nr. 744 ist die zweite, bequem eingerichtete Etage, von nächste Weihnachten oder auch Ostern an zu vermieten. Das Nähere durch Herrn D. Wiesand.

Vermiethung. Denjenigen Familien, welche eine gesunde Wohnung, in heiterer Umgebung, zwischen Blumenbeeten und romantischen Anlagen, lieben, dienet zur Nachricht, dass im Gerhard'schen Garten zu Ostern des nächsten Jahres ein nettes Familienlogis, mittler Grösse, erledigt seyn wird, und anderweit zu vermieten steht. Das Nähere ist bei dem Besitzer zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis von 3 Stuben und übrigem Zubehör. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 815, parterre.

Zu vermieten sind mehrere große und kleine Familien-Logis, so wie auch für ledige Herren, in der Stadt und Vorstadt, diese Weihnachten oder Ostern zu beziehen; ferner auch schöne Gärten zum Sommervergnügen zu verschiedenen Preisen, in Auftrag gegeben worden dem
Central-Commissions-Bureau, im Anker Nr. 222.
Carl Schmidt.

Einladung. Morgen, den 20sten d. M., gebe ich einen Karpfen- und Haasenschmaus, wozu ich meine werthen Gäste und Bekannten ergebenst einlade. — Zugleich zeige ergebenst an, daß ich immer mit gutem Borna'schen Lagerbier aufwarten kann.
Witwe Heinicke, Preußergäßchen Nr. 27.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 22. November, halte ich meinen Martinschmaus, und lade meine Söhner und Freunde ergebenst ein. Stötterig.
Luschmann, Gastwirth zum Löwen.

Verloren. Am 16. d. M. wurde Abends, von der Reichsstraße bis in den Brühl, ein goldner Ohrring, mit Granaten besetzt, verloren. Wer selbigen im Brühl in Nr. 476 (Krafts Hof) beim Hausmann abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurden am 17. November früh, von Connewitz bis Leipzig, 45 Frachtbriefe und 45 Designationen, in ein Paquet zusammengeschnürt und mit den Lobstädter und Pegauer Grenzsiegeln versiegelt; da selbige Niemanden etwas nützen können, so wird dem Finder derselben, welcher sie in dem Gasthose zu den drei Schwänen allhier abgibt, 16 Gr. Douceur zugesichert.

* * * Am Donnerstag, den 12. November, sind auf dem Georgenvorwerke 2 Tischtücher mit abgenommen worden, welche man abzugeben bittet im Rosenkranze, Nicolaistraße Nr. 750, bei dem Schuhmacher Ludwig.

Dank der edlen Ritterschaft, genannt der graue Bund.

Am Donnerstag, den 12. November, hatten wir in der kleinen Pleißenburg den diesjährigen Schmaus, wo am Abende vorher eine reichliche Sammlung für die Armen, wie dasselbe voriges Jahr geschah, von den Edlen eingesammelt ward.

Einige Mitglieder der Gesellschaft.

Hube, Gelbgießer.	Arnd, im Petersthor.
Hesler, Lackirergesell.	Langerwisch, Instrumentenmacher.
Haller, Landkramer.	Niehsch, Schriftgießergesell.
Riehl, Maurergesell.	Niehsche, gewesener Tuschsheerer.

A n

Welch ein Tag begrüßt Dich heut?
 Ist Dir nicht fortan hienieden,
 Lohnend Dich in früh'ster Zeit,
 Heil und Glück Dir nun beschieden?
 Einst gebar — mit heiterm Blick
 Lächelnd Dir — ein selt'nes Glück,
 Mir das günstigste Geschick.

* * * * *

T h o r z e t t e l v o m 18. N o v e m b e r.

Grimma'sches Thor.	U.	Kanstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Wenker, v. Herrnhut, im Hotel de Pol.	5	Die Frankfurter reitende Post	4
Vormittag.		Se. Durchl. Hr. Fürst Carolath, a. Schlessen, v. Weimar, im Hotel de Saxe	4
Auf dem Dresdner Postpackwagen: Hr. Kfm. Sallet, v. Montpellier, pass. durch	7	Hr. Major v. Zenge, in K. Preuss. D., v. Düsseldorf, bei Prof. Krug	5
Die Dresdner reitende Post	7	Se. Kaiserl. Hoheit Hr. Großfürst Constantin nebst Gefolge, v. Weimar, im Hotel de Prusse	5
Nachmittag.		Hr. Kfm. Brauch, v. Aachen, u. Hr. Schauspielers Meyer, v. Hannover, im Hotel de Pologne	5
Hrn. Kfl. Schmidt, a. Brünn, u. Müller, a. Genf, v. Dresden, im Hotel de Russie	1	Die Jena'sche fahrende Post	6
Halle'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Hr. Regier.-Rath Müller, v. Weimar, im Hotel de Russie	9
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Obersteuerinspektor Laage und Hr. Kfm. Heiduck, a. Magdeburg und Zeitz, v. Berlin, pass. durch, Hr. Kfm. Tennenbaum, von hier, v. Berlin zurück	2	Ihro Hoheit die Kr. Gemahlin des Großfürsten Constantin, Anna Feodorowna, v. Weimar, im Hotel de Prusse	12
Hr. Kfm. Brunner, von hier, von Delitzsch zurück	5	Nachmittag.	
Eine Estafette von Schleuditz	8	Hr. Lieuten. Zatischew, auß. Diensten, v. Weimar, pass. durch	3
Vormittag.		Petersthor.	U.
Hr. Kfm. Pensa, a. Frankfurt a. M., v. Berlin, im Hotel de Saxe	8	Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Brehme, Hofmann u. Krüger, a. Zeitz, v. Frankfurt a. d. O., pass. durch	8	Die Coburger fahrende Post	7
Auf der Göthener Post: Hr. Bürgermeister Gdrlig, v. Gnabau, pass. durch	9	Hospitalthor.	U.
		Vormittag.	
		Die Chemnitzer Gilpost	6